

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 50 (1979)
Heft: 11

Rubrik: Echo : "Es ist höchste Zeit"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies für den und das für jenen.
Viele Tische sind gedeckt.
Keine Zunge soll verhöhnen,
Was der andern Zunge schmeckt.

Lasse jedem seine Freuden,
Gönn ihm, dass er sich erquickt.
Wenn er sittsam und bescheiden
Auf den eignen Teller blickt.

Wir wollen, Freunde, in diesem Moment sittsam nur
auf den eigenen Teller blicken!

Echo

«Es ist höchste Zeit»

Wenn auch spät, so möchte ich doch nicht unterlassen, Ihre Ausführungen in den «Notizen im Juli» wärmstens zu bejahen. Es ist höchste Zeit, dass die Therapeuten und Erzieher wieder realistischer werden. Die Zeit, da auch ihr Wichtigkeit honoriert wurde, sollte vergangen sein. Ich unterstreiche alles, was Sie über das Wort «gerecht werden» schreiben. Was sie geschrieben haben, ist nicht glossiert, sondern echt, kernig und gesund. *Mathilde Ineichen*

Boss oder Teamleiter?

«Stellenbewertung des Altersheimleiters»

Kaum zu glauben: Bisher hat niemand auf den Artikel von D. Buck in Nr. 8 des Fachblatts reagiert. Sind wirklich alle Kolleginnen und Kollegen mit seinen Darstellungen einverstanden? Weshalb wagt niemand, die mit gründlicher Systematik aufgetischten Thesen zu kritisieren? Mein erster Eindruck: Ein Heimleiter ist ein Alleskönner, ein Allroundmensch, kompetent in jedem Fachgebiet, allen Mitarbeitern im Heim um vieles voraus — kurz, er ist ein Glanzstück, der jedem etwas vormachen kann.

Ich muss meinem Unbehagen über diesen Artikel Luft machen.

1. Es ist nicht möglich, dass eine Person alle beschriebenen Fähigkeiten auf sich vereinigt. Wer würde es noch wagen, sich an einen Posten wählen zu lassen, an den so hohe Anforderungen gestellt werden?
2. Es ist grundsätzlich nicht richtig, ein Modell des Altersheimleiters so darzustellen, als sei es repräsentativ für alle Inhaber solcher Stellen. Jeder Heimleiter ist anders, jeder hat seine Stärken und Schwächen (hat D. Buck eigentlich auch Schwächen?). Und es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Heim gut zu führen.
3. Das beschriebene Bild des Heimleiters scheint mir sehr revisionsbedürftig. Der Heimleiter ist nicht der Boss, der alles kann, sondern der Teamleiter, der auf seine Mitarbeiter angewiesen ist, von ihnen

etwas verlangt und ihnen auch Kompetenzen und Entscheidungsgewalt gibt. Die Fachkräfte im Betrieb sind auf ihrem Fachgebiet meistens besser ausgebildet als der Heimleiter.

4. Ich zweifle etwas an der Genauigkeit der Angaben, was den Zeitaufwand anbelangt. Lässt sich die Arbeit des Heimleiters so genau nach Prozenten unterteilen? Der Aufwand ist nach meiner Erfahrung auf den verschiedenen Sektoren sehr unterschiedlich. Um genaue Angaben zu erhalten, müsste der Heimleiter über Jahre einen Arbeitsrapport führen und mit der Stoppuhr jedes Telefongespräch messen.

Der Artikel hinterlässt bei mir ein ungutes Gefühl: der Heimleiter ist der (arme) Mann im Betrieb, der total überlastet ist und zu lange Arbeitszeiten hat. Er ist der Alleskönner mit einer Topausbildung und er muss sich rechtfertigen, weil er vom Betrieb Begünstigungen bezieht. Der wehleidige Unterton gefällt mir gar nicht.

Nein, Herr Buck, so sehe ich meinen Beruf nicht.

Alfred von Ballmoos, Zürich

*

Nachschrift der Redaktion: Die im Fachblatt Nr. 8/79 publizierte «Stellenbewertung des Altersheimleiters» ist zu sehen im Rahmen einer von den Gemeindebehörden veranlassten Bewertung sämtlicher Chefbeamtenstellen der Gemeinde Wetzikon. Demgemäss berücksichtigt die Darstellung von Heimleiter David Buck in erster Linie die Verhältnisse des Alterswohnheims Am Wildbach in Wetzikon und ist aus diesem Grund wohl auch nicht ohne weiteres auf die Situation anderer Heime anwendbar. Entsprechende Hinweise in der in Heft Nr. 8 veröffentlichten Studie dürften dem geneigten Leser nicht entgangen sein.

«Geist» ist heute gängige Marktware, wer redet viel davon? Ein wirklich eigener Gedanke aber ist noch immer so selten wie ein Goldstück im Rinnstein.

Christian Morgenstern

Geruchsprobleme?

Dann testen Sie gratis und unverbindlich den neuen

HEICAMAT-Luftreiniger

Für nur 18 Rappen pro Tag bekämpft und beseitigt Heicamat schlechte Gerüche, Tabakrauch usw. durch Molekularveränderung wirkungsvoll! Ohne Strom, keine Installationen, überall verwendbar!

AGUTECH René Wieland, 4402 Frenkendorf BL

Tel. 061 94 51 49

Inserat ausschneiden und an der IGEHO, Halle 23, Stand 181, gegen 1 Apéro und Gratismuster im Wert von Fr. 5.— eintauschen.

Firma: _____